

Ebinger Anzeigen.

(Ebinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Ebting 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 65.

13. August 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 12. Sonntags nach Trinitatis.

Den 14. August 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag d. 16. August: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 18. Aug.: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Drehönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Bur Situation.

Der Krieg gegen Dänemark ist beendet, der Friede mit ihm voraussichtlich so gut wie geschlossen. Statt dessen beginnt der Unfriede in Deutschland. Und wieder sind es die Kleineren und Schwächeren, welche, von Neid, Mißgunst und Angst getrieben, die Größeren anfallen und reizen. Es scheint, daß diese Kleineren mit Gewalt darauf ausgehen, ihre Fortexistenz in der bisherigen Form unmöglich zu machen. Noch schwelen erst die Untersuchungen über die von den Bundes-Truppen, namentlich den hannoverschen, in Niedersburg gegen die Preußischen Lazarett und die Preußischen Truppen verübten Exzesse, bei denen es sich mehr und mehr herausstellt, daß sie schon von langer Hand her und absichtlich aus der Mitte der hannoverschen Truppen, dem Anscheine nach hoch hinaufreichend, herbeigeführt worden sind; noch hat so eben erst dieses selbe Hannover — anstatt wegen dieser groben Exzesse seiner undisziplinierten (oder wahrscheinlicher noch aufgehetzten) Truppen die von Preußen verlangte Genugthuung zu geben — in wirklich seltsamer Verkenntnis seinen Gesandten am Bundestage angewiesen, die Erklärung abzugeben, „daß, wenn der Bund sich außer Stande sehe, in Bezug auf die, die Bundesautorität direkt verlehnenden Niedersburger Ereignisse Genugthuung zu erwirken, Hannover zur Vermeidung etwaiger weiterer Vergewaltigungen seine Truppen aus Holstein zurückziehen werde“: — so kommt fast gleichzeitig auch die Nachricht, daß Hannover, oder vielmehr die Bundesstruppen, sich diese angewiesene Genugthuung in einer unbegreiflichen Weise, durch eine völlig unmotivirte Gewaltthat genommen oder doch zu nehmen versucht haben. Es hat sich nämlich die Anfangs unglaubliche Nachricht bestätigt, daß hannoversche Truppen ohne Weiteres in das Herzogthum Lauenburg eingerückt sind und die Städte Ratzeburg und Möllen besetzt haben. — Was diese Besetzung Lauenburgs soll, ist völlig unerklärlich. Allerdings hatte der deutsche Bund seiner Zeit die Execution gegen Dänemark durch Besetzung von Holstein, event. auch von Lauenburg, beschlossen; aber das Lauenburg'sche Gebiet ist von den Bundesstruppen nie besetzt worden. „In demselben Augenblick nun, sagt die „N. A. Z.“, wo das ganze Executions-Versfahren überflüssig wird, in demselben Augenblick, wo die beiden deutschen Großmächte durch ein rechtsverbindliches, völkerrechtliches Document in den Besitz der drei Herzogthümer treten, — in demselben Augenblick sehen wir die Bundesstruppen das Territorium Lauenburgs besetzen. Zu welchem Zweck? Da die Execution gegen Dänemark nicht mehr besteht, so könnte

diese Execution nur gegen die beiden Großmächte gerichtet sein; aber was beabsichtigt man, mit dieser Maßregel zu erreichen? Es ist uns nicht recht klar, welche Resultate man durch die Besetzung Lauenburgs in Wien und Berlin zu erlangen hofft, wenn es nicht das Resultat ist, daß die beiden deutschen Großmächte, mit größerem Ernst als bisher, diesen an Frivolität grenzenden Anmaßungen des Particularismus entgegentreten. — Das preußische Kabinett hat sich einstweilen damit begnügt, Rechenschaft über diese Vorgänge von den desfallsigen Regierungen zu fordern, und den ruhigen Weg der Diplomatie einer Thatsache gegenüber zu betreten, die mehr als befremdend erscheinen muß; ein neuer Beweis dafür, wie man in Berlin die Rechte des Bundes zu achten gewohnt ist und jede ernste Reibung mit den Bundesgliedern zu vermeiden wünscht.“ Natürlich aber doch nur so lange, als es sich mit der eigenen Würde und mit den eigenen Interessen verträgt.

Es ist ein, freilich durch die frühere Eifersucht zwischen Preußen und Ostreich den deutschen Mittelstaaten geöffneter und lange Zeit gangbar gewesener Weg, den Hannover (und Sachsen und im Hintergrunde als Heizer Bayern) in immer doch bisher unerhörter Weise jetzt zu versuchen sich erlaubt hat; allein es ist sehr zu glauben, daß Hannover und die Anderen nach der jetzt hoffentlich für immer begrabenen Eifersuchtpolitik der beiden deutschen Großmächte auf diesem Wege sehr übel fahren werden.

Verstehen wir aber den Grundgedanken der heutigen Politik Ostreichs und Preußens richtig, so ist es der: Nicht in dem Gegensatz der beiden deutschen Großmächte gegen einander, sondern in dem Bündnis, der Vereinigung derselben mit einander liegt das Fundament der Einigkeit und Einheit Deutschlands.

Der Augustenburger.

Wenn man auch dem eingefleischtesten Augustenburger, ja wenn man selbst dem „Leiborgan“ des Prinzen Friedrich von Augustenburg, der Berliner „Volkszeitung“, die Frage vorlegt: ob der Krieg gegen Dänemark geführt worden sei, um die Herzogthümer Schleswig-Holstein von dem dänischen Thron zu befreien, oder um irgend einem Prinzen, sei es nun dem von Augustenburg oder einem anderen, einen Thron zu verschaffen, ob die Herzogthümer um ihrer selbst oder um eines Erbpräendenten willen befreit worden seien; so würde die Antwort — da Jene doch ihren eigenen Grundsatz: daß der Fürst um des Volkes willen da sei, nicht flüchtig verlängern dürften — kaum anders ausfallen können, als daß nicht der Prinz von Augustenburg, sondern die Befreiung des Landes und Volkes von Schleswig-Holstein der Zweck gewesen, es noch sei und immer sein und bleiben müsse. — Gut, schön! Die Freiheit der Herzogthümer soll der Zweck und der Prinz von Augustenburg nur das Mittel für diesen Zweck sein.

Wenn man nun aber für einen Zweck ein Mittel anwenden will, so muß man sich vernünftiger Weise doch vorher davon überzeugen, ob das anzuwendende Mittel auch dem Zweck entspricht. Niemand, der ein Brett glatthabeln will, wird sich dazu einer Raspel bedienen; Niemand, der eine trockne Mauer aufführen will, wird den dazu erforderlichen Kalk mit Salpeter mischen; Niemand, der ein Schiff segelfertig macht, wird den Ballast an der Spitze des Mastes aufhängen. — Wenn also der Prinz von Augustenburg das Mittel sein soll, die Freiheit der Herzogthümer, die von Anderen als ihm errungen ist, zu begründen und für die Zukunft zu sichern; so erfordert es doch auch die gesunde Vernunft, nachzusehen, ob er auch das rechte Mittel dazu wirklich ist.

Wir wollen hier absehen von seinen persön-

lichen Eigenschaften, ja wir wollen hier unerwähnt lassen, daß ein selbstständiges und auf sich selbst angewiesenes Augustenburgisches Schleswig-Holstein jeden Tag der Gefahr ausgesetzt bliebe, von irgend einem Mächtigen oder auch nur mit Hülfe eines Mächtigen von einem Anderen (etwa von Dänemark) in die Tasche gesteckt zu werden. Wir wollen dies alles hier übergehen. Wir wollen nur, da man ja auf die vorgeblichen Erfolgerechte des sog. „Angestammten“ ein so großes Gewicht legt oder doch zu legen vergiebt, — über die Erbsolge-Verhältnisse und deren Folgen uns ein wenig orientieren. Und da finden wir denn:

Der jetzige König Christian von Dänemark und der Prinz Friedrich gehören beide einer und derselben Familie an, der Familie Schleswig-Holstein-Sonderburg; jener, der König, dem Zweige Glücksburg, dieser, der Prinz, dem Zweige Augustenburg. In der Londoner Konferenz von 1851 kamen diese Familienverhältnisse zur eingehenden Erwägung, und die Konferenz entschied sich für die Thronfolge des Glücksburgers, weil man in Betreff Dänemarks diesem ein um etwas näheres Recht zuerkannt zu müssen glaubte, vielleicht auch weil dessen Descendenz nur auf wenigen Augen (wie man es nennt) steht. Das Haupt der Augustenburger Linie, nämlich der noch heute lebende Vater des Prinzen Friedrich, wurde für die Abtretung oder Entsaugung seiner Rechte, für sich und seine Nachfolger, mit Geld abgefunden. — Wie erwähnt, steht die in Dänemark jetzt herrschende Glücksburger Dynastie auf wenig Augen, d. h. sie hat wenig erberechtigte Mitglieder; es ist daher nicht allein denkbar, sondern sehr möglich, daß sie ausstirbt, sogar vielleicht bald ausstirbt. Dann aber tritt das Erbsolgerecht der Augustenburgischen Linie auf den dänischen Thron in Kraft, und es ist nicht allein denkbar, sondern wieder sehr möglich, daß dieser Fall schon im Laufe der nächsten Menschenalter sich ereignen kann. In diesem Fall aber würde, wenn der (jetzige Titular-) Herzog von Augustenburg in Schleswig-Holstein als Herzog regierte, das Königreich Dänemark an ihn fallen, und — Schleswig-Holstein hätte dann mit Dänemark wieder denselben Herrscher. Der Krieg von Dänemark wäre dann wieder und zwar dann vollkommen berechtigter Herzog von Schleswig-Holstein, und kein Mittel wäre mehr vorhanden, die Herzogthümer dem Joche Dänemarks, welches als der stärkere Theil ohnehin seine Übermacht geltend machen würde, zu entziehen. Dasselbe unglaubliche Verhältniß, welches eben erst von den beiden Deutschen Großmächten mit so viel Opfern gesprengt worden ist, wäre wieder da, nur unter noch viel schlimmeren Umständen. — Man dürfte nun zwar einwenden: dem Prinzen Friedrich könne und müsse die Verpflichtung auferlegt werden, seinen Successionsrechten auf Dänemark völlig und für immer zu entsagen; allein was eine solche Verzichtsleistung gilt, das zeigt ja eben derselbe Prinz Friedrich, dessen Vater in bündigster Form auf seine Successionsrechte in Schleswig-Holstein, noch dazu gegen Empfang einer dafür stipulierten Summe, verzichtet hat, und der diesen Verzicht jetzt, so wie sich nur die Versuchung dazu zeigte, seinerseits ohne Weiteres aufhebt.

Die Erb- und gesamten Verhältnisse dieser ganzen Familie Schleswig-Holstein-Sonderburg mit ihren Unterabtheilungen und Zweigen sind so verzwickter Natur, daß die deutschen Herzogthümer mit derselben, sei es mit welchem Zweige es wolle, niemals zu einer gesicherten Unabhängigkeit von Dänemark gelangen können. Und das war auch der Grund, weshalb schon bei der früheren Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848 ic. die bewährtesten Patrioten und Staatsrechtshündigen der Herzogthümer selbst die Augustenburgische Familie, ja eine jede Verbindung mit derselben, auf's Entchiedenste verwarfen.

Das Band, welches vermittelst der Glücksbürger Schleswig-Holstein an Dänemark fesselte, ist durch das gute Schwert der Deutschen Großmächte zerhauen; — sollen aber die Herzogthümer dauernd und sicher frei und unabhängig sein und bleiben: dann muß auch jeder haben, welcher die Geschichte Schleswig-Holsteins mit dieser Familie verknüpft hätte, ganz und für immer gelöst werden. Ein Schleswig-Holstein-Sonderburger, sei er nun Glücksbürger oder Augustenburger, oder wie sonst, darf, schon aus diesem Grunde, niemals den Thron der deutschen Herzogthümer besteigen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Nach der nunmehr erreichten festen Grundlage der definitiven Trennung der Herzogthümer von Dänemark drängen die Verhältnisse zu einer, wenn auch vorläufige provisorischen, festen Ordnung. Die bestreitende Besetzung Lauenburgs durch hannover'sche Truppen (der Publ. meint, diese Besetzung sei nicht in der Absicht unternommen, daß die Hannoveraner in dem Herzogthum bleiben, als vielmehr, damit sie hinausgeworfen werden, um dann über Preußische Bergweltwaltung schreien zu können) kann die diesfällige Notwendigkeit nur noch augenscheinlich machen, und wie sehr das Bedürfniß danach allseitig empfunden wird, geht u. A. auch aus der gesammten holstein'schen Presse hervor; gleich doch selbst die stark partikularistische „Kiel“ (S. 2.) zu, daß es hohe Zeit ist, die Sachsen und Hannoveraner aus Holstein zu entfernen, da für ihre Verbleiben keinerlei Anlaß mehr vorhanden ist. Von einer gesonderten Verwaltung könnte nicht mehr die Rede sein; die Vereinigung der Herzogthümer müßte unter allen Umständen jetzt stattfinden.

Dasselbe Verlangen, einer alsbaldigen Vereinigung der beiden Herzogthümer und einer einheitlichen Regierung für beide hat so eben aber auch in ihrer, auf Einladung ihres Vorstandes am 8. August stattgefundenen Versammlung die Corporation von „Prälaten und Ritterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein“ in einer Erklärung an die Bundescommission in Holstein und an die obere Civilbehörde in Schleswig ausgesprochen, und dann als zweiten Punkt folgendes beschlossen: „Prälaten und Ritterschaft glauben aussprechen zu müssen, daß ihrer Ansicht zufolge ein enger Anschluß des Staates Schleswig-Holstein an einen mächtigen deutschen Staat im höchsten Grade den Interessen und zugleich den Wünschen des Landes gemäß ist; sie sind der Ansicht, daß ohne eine solche Anlehnung an eine kräftige Stütze Schleswig-Holstein schweren und gefährlichen Verwicklungen entgegen gehen könnte, und wünschen diesen Anschluß um so mehr, als sie überzeugt sind, daß der selbe auch den Interessen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes entspricht. Diesen zu dienen, werden die befreiten Herzogthümer stets freudig bereit sein. — Prälaten und Ritterschaft würden die Herbeiführung einer Gemeinsamkeit der diplomatischen, militärischen und maritimen Verhältnisse ihres Vaterlandes mit dem Preußischen Staat als ein für alle Theile heilsversprechendes Ereignis begrüßen.“ — Das Gewicht dieser Erklärung wird von keiner Seite verkannt und gelegnet werden können. Es ist dies diejenige Körperschaft, welche noch im Jahre 1711 den Landtag beider Herzogthümer gebildet und seither ausschließlich die landständische Vertretung der Schleswig-Holstein'schen Gesamtlands ausgeübt hat, und die durch getreue und energische Erfüllung ihrer landständischen Pflichten selbst in den verhängnisvollsten Zeiten sich Anerkennung auch in den Kreisen erworben hat, die im Gegensatz zu aristokratischen Instituten stehen. Es unterliegt denn auch wohl keinem Zweifel, daß die von derselben gefassten Beschlüsse in voller Übereinstimmung mit den Hoffnungen und Wünschen der Bevölkerung in beiden Herzogthümern stehen.

Glenzburg, den 11. August. (Tel. Dep.) Wie der „Glenzb. Nottd. Ztg.“ aus Kiel gemeldet wird, stimmte die Minorität der Versammlung der Prälaten und Ritterschaft nur gegen die sofort herbeizuführende Wiederherstellung einer gemeinsamen einheitlichen Regierung für beide Herzogthümer, war aber hinsichtlich des zweiten Punktes (engster Anschluß an Preußen) mit der Majorität völlig einverstanden.

— Die Ankunft der aus der dänischen Armee jetzt entlassenen Schleswiger in ihrem Vaterlande hat überall großen Jubel erregt.

— Bei der Feier der „Wiederkehr des Friedens“ in Glensburg wurden einigen dänisch-gesinnten Einwohnern die Fenster eingeworfen und anderweitige Unbill politischer und nationaler Habsus verübt. Es darf nicht erst noch erwähnt werden, daß Brutalitäten und Übergriffe dieser Art keine Unterstüzung von Seiten der Preußischen Regierung zu erwarten haben. Im Gegentheil haben die Preußischen Behörden in Schleswig die bestimmteste Weisung erhalten, gegen alle Brutalitäten und Ausbrüche des Dänenhasses mit großer Strenge einzuschreiten.

— Über die Friedensunterhandlungen, welche auf Wunsch der dänischen Bevölkerung 8 Tage ausgelegt wurden, verlautet bis heute noch nichts Weiteres. Gewiß wird es der dänischen Regierung sehr schwierig werden, die Zustimmung des Reichstheates zu dem Frieden zu erhalten.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König erfreut sich in Gasten fortwährend des besten Wohlseins und eines befriedigenden Erfolges der Badekur. — Die Zeitungen erzählen viel von den demnächstigen Kesselspositionen des Königs, indessen werden dieselben erst in den nächsten Tagen festgestellt werden.

— Mit Bezug auf den hochwichtigen Beschluß von Prälaten und Ritterschaft von Schleswig-Holstein (S. oben) sagt die „Nottd. A. Z.“: „Aber während somit für die Herzogthümer alle Interessen auf den Anschluß an Preußen als eine staatliche Notwendigkeit hinweisen, ist es andererseits eine sehr große Frage, ob denn auch die Interessen Preußens einen solchen Anschluß wünschenswert machen, eine Frage, die wohlgemerkt eine reisliche Überlegung erfordert, da es nicht die Aufgabe Preußens sein kann, das zwar ehrenvolle, aber nicht minder überaus verantwortliche Amt einer solchen Schutzmacht unter Umständen zu übernehmen, die dem eigenen Staate Schwierigkeiten bereiten könnten.“

— Die Entlastung der dänischen Kriegsgefangenen ist bereits im vollen Gange. Eigenthümlicher Weise haben viele der Gefangenen, wie berichtet wird, ihre Familien nachkommen lassen, und Schritte gethan, um ihren Wohnsitz thells in Preußen, thells in Österreich dauernd zu begründen. Beweis genug für die ihnen zu Theil gewordene Behandlung.

— Die „Zeidl. Corr.“ behauptet, daß „alle Anzeichen darauf hindeuten“, daß der Kaiser Napoleon der westmächtlichen Allianz endgültig den Abschied gegeben.“

— Der Polenprozeß schreitet so überaus langsam fort, daß die Handlungen jedenfalls länger dauern werden, als man Anfangs erwartete. Das Urtheil dürfte wohl erst Mitte Dezember gesprochen werden.

— Die Börse am 11. war ziemlich fest. Staats-schuldtheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 97%.

Destreich. In Wien erzähl man, daß der König von Preußen nächste Woche zwischen dem 16. und 20. daselbst eintreffen werde. — Die zwischen Destreich und Preußen schwedenden Verhandlungen über Einführung einer provisorischen Regierung in den Elbherzogthümern sind threm Abschluß nahe und soll ein gemeinsamer österreichisch-preußischer Antrag am Bunde beworfen. Die Verhandlungen über die Erbsfolge-Frage sollen in Berlin geführt werden.

Dänemark. Allmählig findet man sich in die Friedensbedingungen, desto heftiger entbrennen die inneren Parteikämpfe; „Dagbladet“ geht sogar schon so weit, die Erbsfolge der Glücksbürger, des jetzt regierenden Königs, als durch den Frieden feststehend, anzuzweifeln. Die Glücksbürger Linie ist in Kopenhagen jetzt verhasster als die Augustenburger, und die Combination, den Erbprinzen von Augustenburg zum Könige von Dänemark zu erwählen, um auf diesem Wege die Vereinigung der Herzogthümer mit Dänemark wiederherzustellen, gewinnt in Kopenhagen immer mehr Boden. (S. oben.) Es wird am Ende doch wohl zur Revolution und zu einem Staatsstreich kommen.

Aus der Provinz.

Aus dem Marienburger Werder. (Die „Fortschrittspartei“ und ihr Bürgengewebe.) Wenn man etwa glaubt, daß die „Fortschrittspartei“ jetzt, nach den glorreichen Thaten unserer braven ruhmwürdigen Armee in Schleswig, zu Verstände gekommen sei und die weise Einrichtung unseres gelebten Landesherrn in der Reorganisation des Heeres anerkennen würde, oder daß diese Partei sich auch nur beruhigt habe und verjährlicheren Gefühlnissen zugänglicher sein möchte; so irret man gewaltig. Diese Partei ruht nicht; sie will auch ferner, wie sie es gewöhnt ist, nur im Trüben fischen und sucht besonders jetzt die Landleute zu berücken und sie zum Treuchtluß zu verleiten. Ein Sprichwort sagt: Der Wolf läßt wohl von seinen Haaren, aber nicht von seinen Nücken. Dies kann man mit Recht auf die Fortschrittspartei anwenden. Folgendes mag zum Beweise dienen. — Am Sonntag, den 17. Juli d. J., fuhren zwei Herren in einem anständigen Fuhrwerk durch das kleine Werder. Der Eine dieser Herren, der an seinem vollen Gesicht mit starkem rothen Bart und seinem mit rothen Haaren bewachsenen Kopf wohl erkannt worden ist, warf von Zeit zu Zeit, besonders vor und hinter den Dörfern, namentlich vor Pr. Rosengart und Thiergart, Flugschriften zum Wagen hinaus. Eins dieser Blätter, das vor Pr. Rosengart in dieser Weise auf die Straße und dann in meine Hände gelangte, führt die Überschrift: „Der Fortschritt und das Preußische Heer.“ Es ist angeblich im Auslande, in der Schweiz, gedruckt, und sein Inhalt sind die bekannten fortschrittlichen Phrasen gegen die Heeresreorganisation, nur mit noch etwas mehr als gewöhnlicher Frechheit ausgedrückt und mit größeren Lügen ausgeschmückt. Liebe und Theilnahme für die Armee heucheln diese Leute, — dieselben, die 1848 auf die treuen Preußischen Krieger nicht genug Schimpfworte erlassen konnten; die „Junker“ (womit sie die Offiziere meinen) schmähen sie, während in den Kämpfen gegen Dänemark eben verhältnismäßig nahe an zehn Mal soviel Offiziere gefallen und verwundet worden sind als Gemeine; die großen Heerführer der Befreiungskriege: Blücher, York, Gneisenau, Scharnhorst, schimpfen sie ihre Genossen, während dieselben die treuesten Diener ihres Königs waren, und sicher den großen Fortschritt hoch preisen würden, den „des Königs eigenstes Werk“ dem von ihnen begonnenen Werk der Heeresreorganisation hat angeheben lassen; ein starkes, selbstständiges Preußen heucheln sie haben zu wollen, während sie Preußen unter den Willen der deutschen Kleinstaaten, ja des Auslandes beugen und ihm die Aude seiner Selbstständigkeit durchschneiden möchten; das eigene Vaterland Preußen beschuldigen sie, seine Bundesgenossen aus russischem Commando im Stich gelassen und Holstein ausgeliefert zu haben, während eben unser König und Volk den hohen Triumph feiern, die Herzogthümer ganz und völlig befreit zu haben; damit das Ausland Preußen nicht verachte, sondern fürchte, darum hätten sie, so heucheln sie jetzt, Nein gefragt, während die Regierung gerade dadurch die Achtung des Auslandes errungen hat, daß sie auf dieses Nein nichts gab; die Heeresreorganisation schimpfen sie, während durch sie gerade Preußens Ruhm und Ehre auf's Glänzendste behältig worden ist; die Landwehr wollen sie

in den Krieg schicken, damit (aber das halten sie sich wohl zu sagen) sie selbst und ihre Brüder junger hinter dem Ofen zu Hause bleiben können; die Unteroffiziere wollen sie zu Offizieren machen, aber bei Leib nicht die Aukare zu Kreisrichtern, die Schreiber zu Anwälten, die Studenten zu Aerzten etc.; den Soldaten wollen sie den Sold erhöhen, während sie das Notwendigste im Militärat streichen; ic. Und mit einschneidendem und ähnlichem Blödsinn mehr, den auch der einfachste gesunde Menschenverstand als grobe Verdrehung und Lüge durchschaut, meinen sie uns Landleute zu fangen und auf ihre Seite zu ziehen! O nein, ihr „Fortschrittl“, für so dumme haltest uns doch nicht; da können wir euch ja nur auslachen. Und wenn ihr am Schlusse eures lügnerischen Schandblattes fragt: „Wo haben wir also die wahren Freunde der Armee und der Preußischen Soldaten zu suchen?“; so antworte ich, ein schlichter Landmann, euch mit euren eigenen Worten; Die Frage kann jedes Kind beantworten, und die Urwähler und Wahlmänner werden wahhaftig auch die Antwort nicht schuldig bleiben.“ Mit euren Ränken ist's vorbei, euch haben wir erkannt, ob ihr nun rothe oder blaue Bärte habt, und eure Flugblätter behaltet und spiegelt euch selbst darin. Das ihr aber mit euren Wühlereien schon wieder anhebt, sogar jetzt anhebt, wo eben das reorganisierte Preußische Heer und die Preußische Politik die höchsten schönen Siege feiert, damit beweist ihr neben eurer Dummheit nur eure Unverbesserlichkeit; uns kann dies nur Warnung sein, uns vor euch noch mehr als bisher zu hüten.

Hofft nicht, uns jemals wieder zu berücken, Spott euren Drug, uns täuscht ihr niemehr.

Wie rufen, gegenüber euren Tücken:

Hoch leb der König und Sein treues Heer!

Danzig. (W. B.) Zu den Vorbereitungen zu dem in diesem Jahre von dem Hauptverein Westpreußischer Landwirthe in unserer Stadt vom 24. bis incl. den 27. d. M. veranstalteten Feste wird augenblicklich mit der größten Rüdigkeit gearbeitet. — Die auf der Speicherinsel unsern des Bahnhofes zur Ausstellung bestimmte Räumlichkeit besteht aus drei mit einander in Verbindung gelegten Höfen, die zusammen einen Inhalt von circa 9 Morgen preuß. haben. An sämtlichen Seitenzäunen sind bereits 10 Fuß breite, nach dem Platze zu offene Bretterschauern zur Unterbringung des Viehs und der Menschen hergerichtet. — In der Mitte des Bahnhofes befindet sich die Restauration. Unmittelbar daran schließen sich die Tribünen. — Nach den bereits eingegangenen Anmeldungen zur Ausstellung verspricht dieselbe sehr bedeutend zu werden. Die Eröffnung des Festes geschieht am 24. d. M., Mittags, auf dem Rathause durch den Hauptvorsteher des Vereins Herrn Gerh. Geyser-Elbing. Die Eröffnung der Ausstellung findet gleichzeitig mit der Festeröffnung Mittwoch Mittags statt.

Königsberg. (O. B.) Der hier vor Kurzem unstillbar gewordene, sehr unternahmungslustige, bekannte Herr Panknin hatte unter Anderem auch die Legung des zweiten Schienenstranges von hier bis Elbing in Erwägung genommen, und hat bei seinem Bericht noch die Strecke von Braunsberg bis Elbing unausgeführt gelassen. — In Betreff der Oberbürgermeister-Wahl macht man sich im Hinblick auf die Bestimmung der Städteordnung — wonach die Regierung nach zweimal nicht bestätigter Wahl einen Commissar zur Verwaltung dieser Stelle einsetzen kann — damit vertraut, den biegsigen Polizei-Präsidenten v. Belpfort zu betrachten.

Verchiedenes.

— Gewisse fortschrittliche Blätter haben eine Redensart im Gebrauch, die ihnen bei ihren „Selbstlosen“ Feinden treffliche Dienste leistet. Wenn sie irgend eine fortschrittliche Dummheit plausibel machen wollen, so sagen sie diese Redensart davor: „Man schreibt offiziös.“ Da denkt denn der Bierpolitischer sich Wunder, was dahinter steckt hinter dem anonymen „Man“ und dem geheimnißvollen „offiziös“ und es steht gar nichts dahinter als irgend eine fortschrittliche Verdächtigung oder Verleumdung, die der „Selbstlose“ natürlich für baare Münze nimmt. Die „Danz. Ztg.“ ist besonders stark in der Benutzung dieser Redensart.

— Zopfschneider und Mäntel- auch Kleider-Zerschneider sind bekanntlich dogewesen. Jetzt ist in Berlin eine andere Schändlichkeit aufgetaucht, indem Frauenzimmer auf öffentlicher Straße mit einem Messer in die Beine geschnitten werden. Vier solcher Fälle sind bereits zur Anzeige bei der Polizei gelangt und hatten in dem einen Falle ein Mädchen einen Schnitt von 8 Zoll Länge und 2 bis 4 Zoll Tiefe erhalten. Einer dieser schändlichen Buben, ein Junge von 16 Jahren, ist erwischt und von der Verwundeten mit Bellummitte rekonnoirt worden.

— Aus Wedig selbst man von einer so tropischen Hitze, daß Leute bestinnungslos auf der Straße umfallen. Seit mehreren Tagen zeigt der Thermometer 30° Raumur im Schatten.

— In Braunschweig soll wieder einmal der Fall vorgekommen sein, daß eine seit 2 Jahren leidende Frau, in Folge eines eingenommenen Brechpulvers, 8 lebendige Frösche ausgebrochen hat.

— Die City von London hat so eben einem Feueranbeter in Bombay (Indien) ihr Ehrenbürgerecht verliehen. Der Bader desselben hatte in seiner Kindheit als Betteljunge einen Handel mit leeren Flaschen betrieben und es alstmäßig bis zum Nabob gebracht. Er hielt sich 200 Beamte für seine Wohlthätigkeit, die allein an Wohlthätigkeitsanstalten über 7 Millionen Thaler vertheilt haben. Die Stadt London erhielt ein Legat von 17,000 Pfund Sterling. Dafür erhielt der Sohn das Ehrenbürgerecht.

Elbing. Das mit dem letzten Mondwechsel eingetretene, anhaltende Regenwetter hat auf das Ein- getreten der heilwirksame geschränkten, so wie auf den Zustand der anderen Teile noch auf dem Hause stehenden Feldfrüchte einen unverkennbar nachtheiligen Ein- fluss schon gehabt, der sich, wenn nicht bald besseres Wetter eintritt, natürlich je länger um so mehr steigern müsste. Auf den Kartoffelfeldern zeigt sich mehrfach die Kartoffelkrankheit und finden sich in der zum Markt gebrachten Frucht auch bereits mehrfach von der Krankheit ergriffene verdorbene Knollen. Der Preis am letzten Mittwoch war wieder auf 16 Sgr. gestiegen.

— Die Schiffahrts-Schleuse zu Röthebude am Weichsel-Haff-Kanal wird wegen nothwendiger baulicher Reparaturen vom 1. Oktober d. J. ab auf mindestens 6 Wochen für jeden Verkehr geschlossen werden.

— Morgen, Sonntag, früh kommen mit einem Extrajuge von Danzig etwa 150 Personen (Mitglieder des dortigen Gewerbe-Vereins und andere Teilnehmer) hier an, um von hier per Dampfschiff eine Spazierfahrt nach dem Oberlandischen Kanal zu unternehmen.

(Gesendet.)

In der hiesigen höheren Schule kann, wenn ein ärztliches Attest beigebracht wird, eine Schülerin vom Singen, in der Singunterrichtsstunde, befreit werden, muß jedoch, auf Anordnung der Schuldeputation, der Stunde unbeschäftigt beiwohnen! Da dies nicht im Interesse des Kindes, noch weniger mit den Wünschen der beteiligten Eltern übereinstimmt, bitten Letztere um Abänderung obiger Verfügung.

Briefkasten. 1) „Mehrere Badellehaber“ mögen sich mit ihrem Ersuchen doch direkt an den Vorstand des Badehauses wenden. 2) Herrn S. — Die betreffende Schrift ist einer weiteren Kritik wohl nicht wert.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Julie, geb. Flindt, von einem kräftigen Knaben beeindruckt sich ergebenst anzugeben.

Elbing, den 12. August 1864.

F. G. Bluhm.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 4 Uhr starb mein jüngster Sohn Carl, welches ich betrübt allen Verwandten und Bekannten anzeigen.

Wismar, den 12. August 1864.

Caroline Scharniphy, Witwe.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

In der Versammlung am 11. d. Ms. wurde beschlossen, daß das angekündigte Concert der ungünstigen Witterung wegen nicht Sonntag den 14. d. Ms. stattfinden, sondern auf später verschoben wird.

Donnerstag, den 18. August, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:

Ordentliche Versammlung.

Lageordnung:

- 1) Angelegenheiten des Bundes.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich den 14. d. Ms., Nachmittags 4 Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 14. d. M., Morgens 7 Uhr:

Probieren der Büchse.

Montag, den 15. August, Abends 8 Uhr:

Ordentliche Versammlung.

Zahlung des monatlichen Beitrages.

Sämtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Sonntag, den 21. d. Ms.

Concert.

ausgeführt von dem Musikkorps des Königlichen Ostpreußischen Ulanen-Regiments (No. 8).

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet Sonntag Abends 7 Uhr im Saale der Bürger-Ressource Konzert statt.

Eintritt 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

Concert-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 5 Uhr beabsichtige ich im Saale des „Belvedere“ in Kahberg unter Mitwirkung geschärfster Dilettanten ein Concert zu geben, wozu ich ergebenst einlade. Das Nähere durch die Programms.

Carl Löwicke.

Der Landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 17. August, im Lokale des Herrn Bergmann.

Pferde- und Vieh-Markt in Elbing.

Die Märkte für Pferde und Fohlen, so wie für Mast- und Zuchtvieh, welche sich hier eines sehr günstigen Erfolges zu erfreuen gehabt haben, werden auch in diesem Jahre wiederum stattfinden, und zwar wird

Mittwoch den 21. September c.

der Markt für Pferde und Fohlen,

so wie

Donnerstag den 22. September c. der Markt für Mast- und Zuchtvieh auf demselben Platz wie in den früheren Jahren an der „Schillingsbrücke“ abgehalten werden.

Elbing, den 10. August 1864.

Der Vorsitzende des Comité's für den Elbinger Pferde- und Vieh-Markt.

H. Geysmer.

Theater in Elbing. Vorstellungen der Opern- Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Für die am 1. September beginnende Opern-Saison eröffne ich hiermit ein

Abonnement auf 16

Vorstellungen.

Das Repertoire, aus den besten großen und Spielopern zusammengestellt, enthält mehrere in Elbing bisher noch nicht aufgeführte Werke. Die Abonnements-Liste wird dem geehrten Publikum im Laufe der nächsten Woche durch meinen Kassirer, Herrn L'Arronge, vorgelegt werden, und bitte ich ergebenst um recht zahlreiche Bezahlung.

Abonnements-Preise:

Ein fester Platz auf der Estrade

oder im Sperrsz. Thlr. 5. 10.

Ein Wechselplatz (16 Billette zum beliebigen Einbringen) Estrade

oder Sperrsz. 6. 12.

Ein Wechselplatz in der Mittelloge 4. 24.

16 Billette für Parterre oder Loge 4. 8.

Danzig, den 9. August 1864.

Emil Fischer-Achten,

Director des Danziger Stadt-Theaters.

Heute: Probe im Gesangverein.

Preuß. Provinzial-Blinden- Unterrichts-Anstalt.

Die Verlosung zum Besten des Unterstützungs-fonds entlassener Zöglinge der Preuß. Provinzial-Blinden-Unterrichts-Anstalt findet nicht den 14. August c., sondern erst den 16. Oktober statt: denn der Begehr nach Loos (das Loos 1 Sgr.) ist so bedeutend, daß ich es für meine Pflicht halte, den Termin zu verlegen.

Born,

Inspector der Preuß. Provinzial-

Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Zur Zeit des Schau- und Wanderfestes Westpreuß. Landwirths zu Danzig in den Tagen vom 24. bis 27. August c. wird eine Verlosung von Ausstellungs-Gegenständen stattfinden. — Lose hiezu sind im Preise von 10 Sgr. in der Neumann-Hartmannschen Buchhandlung in Elbing zu haben.

Das Commissions-Geschäfts-Bureau

Diejenigen Herrschäften, welche während der vom 24. bis 27. d. Ms. stattfindenden landw. Ausstellung in Danzig Privatwohnungen zum Preise von 1/2 bis 2 Thlr. für Bett und Tag, einschließlich Bedienung u. Frühstück zu haben wünschen, belieben sich gefälligst bis spätestens zum 15. d. an den Geschäftsführer, Generalsekretär Marcinny, Vorstadt. Graben 51., zu wenden.


Die Niederlage von Marmor-Grabsteinen u. Denkmälern von Bildhauer P. Porekeit

empfiehlt sich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Beachtung; es werden Aufträge nach jeder beliebigen Zeichnung entgegen genommen, auch liegen solche zur Ansicht bereit.

P. Porekeit. Bildhauer,
Heilige Geiststraße No. 15.

Jede Art Grabdenkmäler in Eichenholz und echter Vergoldung werden stets fertigt bei

P. Porekeit. Bildhauer,
Heilige Geiststraße No. 15.

Ein Spiegel, ein Kleiderspind, ein Waschspind, Tische und mehrere andere Sachen sind in den Vormittagsstunden alter Markt No. 65. eine Treppe hoch zu verkaufen.

Große Lastadienstraße No. 6. sind Stuben zu vermieten.

Carl Jantke,

Tapezier und Dekorateur, Wasserstraße No. 39. empfiehlt sich zur Auffertigung aller in sein Fach eingr. Polster-Arbeiten in modernsten, geschmackvollsten Fässons und solidesten Arbeit. Decorationen, bestehend in Arrangements von Gardinen &c., Tapezieren &c. Zimmern &c. &c., so wie zur Übernahme jegl. Reparat. unter Zusicherung schnellster Ausführung und billigster Preise.

Pro min. sal. wünscht ein alter Practicus Beschäftigung als Scribent, Concipient &c., sei es auch außerhalb Elbing und wäre es auch nur zeitweise. Hierauf Reflectirende erfahren seine Adr. durch die Exped. d. Bl.

Hiermit fordere ich Diejenigen auf, die noch an mich eine Zahlung zu machen haben, die selbe bis zum 14. d. Ms. zu bezahlen, wodrigfalls ich klagbar werden muß.

August Dannenberg, Oberkellner der Bürger-Ressource.

C. W. Helms

in Elbing, Fischerstraße No. 39.,

ist laut seinem Gewerbescheine, welcher auf Verlangen vorgelegt werden kann, bereit und im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thlr. Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kauf nachzuweisen.

Insbesondere ist billig zu verkaufen:

- 1) Eine Besitzung von 3 Huf. culm. 4 Meilen von Elbing, mit 2000 Thlr. Anzahlung, unter soliden Bedingungen;
- 2) Eine sehr rentable Kl. Gastwirtschaft, wegen Kranklichkeit des Besitzers, mit 800 Thlr. Anzahlung;
- 3) Ein vorstädtisches Grundstück im guten baulichen Zustande, mit Garten und 2 Morg. culm. Land, außerdem noch jährlich 64 Thlr. Miete bringend, für 1500 Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung.

Zu verpachten:
Gasthäuser, Hakenbuden, Material-Geschäfte mit Schank und Krüge zum 1. October c.

C. W. Helms in Elbing, Fischerstr. 39.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Eine Seltenheit

selbst unter noch jungen Leuten ist offenbar in unserer Zeit der Besitz eines schönen, vollen Haarwuchses. Ein Blick in das vollbesetzte Parterre eines Theaters von der Gallerie herab läßt in dem Meer des da glänzenden Mondscheins immer nur wenige dicht bewaldete Inseln erkennen, von denen man immer noch nicht genau weiß, ob sie aus der Werkstatt der Natur oder des Perückenmachers hervorgegangen sind. Die Ursachen der so allgemein verbreiteten Kahlköpfigkeit hier alle aufzuzählen, ist nicht Sache dieses Aufsatzes, der es nur mit der vorhandenen Thatsache zu thun hat; derselbe soll vielmehr nur ein Wegweiser sein, wie und durch welche Mittel dem Nebel zu steuern ist, und zugleich das noch vielfach verbreitete Vorurtheil bekämpfen, daß gar kein Mittel zur Wiederherstellung des einmal verlorenen Haarwuchses existire. Der Grund dieses Vorurtheils ist sicher zum Theil dem colossalen Humbug zuzuschreiben, der jederzeit mit Haarmitteln aller Art getrieben worden ist und der das Publikum gegen alle solche Mittel mißtrauisch gemacht hat, anderntheils wohl aber auch darin, daß diese Mittel immer erst angewendet werden, wenn bereits nichts mehr damit auszurichten, Hopfen und Malz bereits verloren ist; denn, wie es Thatsache, daß die Haarbälge und Haarkeime ausgesallener Haare nicht selten noch Jahre lang bestehen bleiben und (wenn sonst kein Allgemeinleiden, wie mangelhafte Ernährung, Blut-Armuth u. s. w., auch nicht örtliche Hautentartung vorliegt) oft nur einer geringen Anregung bedürfen würden, um ihre Funktion, die Haarbildung, wieder zu erfüllen, so steht anderweit auch fest, daß bei langjähriger Vernachlässigung einmal entstandener fahler Flecken die Kopfhaut Veränderungen erleidet, die eine Neubildung von Haaren unmöglich machen. Dem Ausfallen der Haare muß daher sobald als möglich entgegentreten werden und giebt es zur Zeit kein Mittel, das dasselbe sicherer und schneller beseitigt, als das unter dem Namen **Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam** bekannt und berühmt gewordene cosmetische Präparat. Auch das Nachwachsen der bereits ausgesallenen Haare wird durch dasselbe in überraschender Weise gefördert, und selbst in Fällen, wo fable Stellen schon jahrelang bestanden, ist es durch den Balsam noch Vielen gelungen, den Haarwuchs wieder vollständig herzustellen. Da der Hauschild'sche Balsam endlich zu einem Preise verkauft wird, der noch unter der für dergl. Präparate festgestellten offiziellen Arznei-Taxe gehalten, und in den allermeisten Fällen schon der Inhalt der **kleinsten Flasche** hinreichend ist, die Wirksamkeit desselben zu erproben, so ist es Federmann, auch dem weniger Bemittelten, möglich gemacht, sich die Vortheile der Anwendung dieses Mittels zuzueignen und sich überhaupt selbst darüber ein Urtheil zu bilden, ob Hauschild's Balsam zu den vielen Schwindel-Artikeln in dieser Branche gehört oder nicht.

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam ist in **großen Flaschen** à 1 Thlr. 1/2 Thlr. à 20 Sgr. 1/2 Thlr. à 10 Sgr. in Elbing ausschließlich zu haben bei

J. Reinke.

Lange Hinterstraße 41, am Elbing.



1 gut erhalten Flügel von Marti steht für Thlr. 45. zum Verkauf, und 1 neues Pianino zu vermieten Spieringsstr. 28.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kührend und so erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

gefunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht,

am Rathhouse in Rheinberg am Niederrhein.

Sofflieferant

Gr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Gr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Gr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern. Gr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von 1 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben in Elbing bei Herrn **S. Bersuch.**

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald**, Berlin,
à fl. 7 1/2 Sgr. 15 Sgr. und 1 Thaler.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkraftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm gibt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Reisen und Schwächen in den Gliedern, &c. glänzend bewährt.

In Elbing bei **J. Reinke**,
Lange Hinterstraße 41, am Elbing.
Berlin. **F. A. Wald**, Hansvoigteiplatz 7.

Die so sehr beliebte

Exhibition-Cigarre,

à 1 1/2 Thlr. pro 100, in gut abgelagerter, weißbrennender Ware, ist wieder auf Lager und empfiehlt dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz.

Dies von allen medizinischen Autoritäten genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich vortrefflich bei Magenkrampf und Magendrückern, hartnäckiger Leibessverstopfung und gegen alle in Folge man- gelhafter Verdauung herrührenden Krankheiten; gegen Kopfschmerz und Blutandrang nach dem Kopfe &c. und ist daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Alle Sorten Brennholz

in Kloßen und Kleingemach offerire zu den billigsten Preisen.

Joh. Entz.

Neueren Mühlendamm No. 67.

Das so sehr beliebte und stets schnell vergriffene vorzügliche Malz-Extract-Bier

„Frauenburger Mumme“

offerire in 1/2-Ort.-Flaschen à 1 Sgr. 6 Pf. bei 12 Flaschen 1 Sgr. 3 Pf. frei in's Haus.

Joh. Entz.

Neueren Mühlendamm 67.

!!! Zur Beachtung !!!
empfiehle mein überaus großes Lager fertiger Herren-Kleider in guten Stoffen und nur reeller Arbeit! sowie eine Auswahl eleganter Buckskin-Röcke und Überzieher.

Jede Bestellung wird schnell ausgeführt.
Ed. Weiss, Schneidermeister,
Heil. Geiststr. 36.

Ein als Meisterstück gearbeitetes eisernes siebes- und feuersicheres Geldspind steht billig zum Verkauf bei **Schlosserstr. Höhe**,

1. Niederstraße No. 7.

Dasselbst werden alle Schlosser-Arbeiten gut und billig ausgeführt!

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Ware, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,
Danzig. Poststade 3. u. 4.

Durch das Kaiserl. Patentat des Kaisers aller Preußen nach Russland importirt
Patentiert für ganz Frankreich.

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am

1. August 1864 . . . 45,028,000 Thlr.
Effektiver Fonds . . . 12,300,000
Jahreserlöse pr. 1863 2,038,537

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Überschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungssätze.

Versicherungen werden vermittelt durch:
Ph. Heinr. Kindt in Elbing,
Richard Barth in Braunsberg,
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Albert Lutze in Pr. Holland,
Apotheker **Maerler** in Marienburg,
Hofbuchdruckerei-Factor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Geschäfts-Anzeige!

Einem geschäftstreibenden Publikum zeige ich hierdurch ergeben zu, daß ich bereit bin, die Regulirung geschäftlicher Angelegenheiten, so wie überhaupt Geschäfts-Beisen und bei Substaationen die Sequestration zu übernehmen.

Auch empfiehlt mich zur Einziehung auswärtiger Forderungen aller Art.

Gustav Schmidt.

Kaufmann und Geschäfts-Agent.

2-, 3- und 4000 Thaler sind vom 1sten Oktober auf sichere Hypothek zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Das Photographische Atelier von **E. Bobrik**, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Speditions-, Commissions- und Getreide-Geschäft von

H. Baumbach, in Güldenboden, hält sich bestens empfohlen unter der Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Damen-Filzhüte zum Modernisiren und Färben bitte baldigst zuzustellen.

M. Riediger.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium besuchen wollen, finden von Michaelis Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Eine concess. Gouvernante, die drei Jahre in der franz. Sprache und in den Anfangsgründen der Musik und dem Englischen unterrichtet hat, wünscht von Michaelis eine andere Stelle. — Gef. Offerten unter Angabe des Gehalts werden unter Chiffre Y. Z. 13. in der Expedition d. Btg. erbeten.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Werner in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Werner in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 65. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. August 1864.

Händels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 11. Aug. Weizen Loco einzeln 1 Thaler höher bezahlt. Roggen Loco sehr fest, Frühjahr zu 59 — 58 angeboten, August Königsberg 54 — 58 geboten. Del Oktober 27 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$, Mai 27 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 10. August. Weizen unverändert, feste. Roggen: eine Partie Petersburger Loco war 4 fl. niedriger, sonst ruhig; Termine etwas niedriger. Raps September 80, November 81, April 82 $\frac{1}{2}$. Rübsl Herbst 44, Mai 45 $\frac{1}{2}$.

London, 10. August. Getreide nominell und unverändert. — Bewölker Himmel. — Den 11. August. Wetter schön.

Zotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 9. August 1864.

Der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 12,488. 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 87,568. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf 7586. und 39,963. 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4880, 46,204. und 77,926. und 1 Gewinn von 100 Thlr. auf No. 26,524.

Ziehung am 10. August 1864.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 45,958. 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 6894, 85,900, 78,573. und 91,691. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 41,587. und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 10,797, 26,178, 47,156, 72,636. und 79,286.

Letzte Ziehung am 11. August 1864.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 32,907. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 48,495. und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 24,465, 43,632, 46,082. und 75,030.

Amtliche Verfugungen.

Bei einer in diesem Monate hier abgesetzten Hausfuchung sind folgende Gegenstände vorgefunden und hier eingeliefert worden, als:

- 1) ein silberner Papplöffel „A. S. und H. F. 1851“ gezeichnet,
- 2) ein silberner Theelöffel mit dem Wappen Elbing,
- 3) ein silberner Theelöffel, „M. L. 1841“ gez.,
- 4) fünf weißleinene Taschentücher, resp. „W. H. No. 6.“, „J. G. 6.“, „A. H.“, „W. P. 13.“ und „H. Z.“ gezeichnet,
- 5) ein weißleinenes Taschentuch ohne Zeichen und
- 6) eine weißleinene Serviette, „W. T.“ gez.

Die resp. Eigentümer dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich Behufs Ansicht derselben innerhalb spätestens 8 Tagen im Polizei-Bureau No. 4. während der Dienststunden zu melden.

Elbing, den 10. August 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasial-Gebäude werden zur anderweiten Vermietung:

Dienstag den 16. d. Mts., 1/29 Uhr Morgens, in der Kastellanwohnung am Gymnasium ausgeboten werden.

Elbing, den 8. August 1864.

Der Gymnasial-Direktor.

Benedic.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz

Mit Rücksicht auf die schwedenden Friedens-Verhandlungen wird es nothwendig, daß die Zusammenstellung der Schäden, welche Preußische Rheder, Schiffer und Bevfrchter durch den Krieg mit Dänemark erlitten haben, mit thunlichster Beschleunigung vervollständigt und zum Abschluß gebracht werde. Wie aus meinen Erlassen vom 21. April und 6. Mai c. sich ergiebt, sind in die Zusammenstellung aufzunehmen:

I. Der Verlust oder unmittelbare Schaden, welcher durch Aufbringen preußischer Schiffe Seitens der Dänen für Rheder und Schiffer und für die Befrchter erwachsen ist.

II. Der unmittelbare Schaden, welcher daraus für die Betroffenen hervorgegangen ist.

III. Der Schaden, welchen diesseitige Kaufleute durch die Wegnahme neutraler Schiffe erlitten haben.

Dazu tritt IV. Der Schaden, welcher diesseitigen Interessenten durch die Blokade der preußischen Häfen, abgesehen von der Aufbringung von Schiffen, entstanden ist.

Die Herren Aeltesten ersuchen ich ergeben, die Gesamt-Nachweisung, nach diesen Rubriken getheilt, schleunigst aufzustellen und mir wo möglich in 8 Tagen gefälligst zugehen zu lassen, da die möglichst baldige Kenntnis der vorstehend angeordneten Ermittlungen für die Friedens-Verhandlungen von der größten Wichtigkeit ist.

Königsberg, den 6. August 1864.
Der Ober-Präsident der Provinz

Preußen,

Wirkliche Geheime Rath

Eichmann.

bringen wir hiedurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, die betreffenden Liquidationen bis spätestens zum 20. d. Mts. bei uns einzureichen.

Elbing, den 12. August 1864.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Auf dem Königlichen Domainen-Vorwerke Stutthof bei Elbing sollen im Termin am 26. August a. c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle

- 1) circa 40 Morgen hochgelegenes Ackerland auf resp. ein und drei Jahre,
- 2) das Wohnhaus nebst Garten und einer Wiesenfläche von zusammen 11 Morgen 144 □ Ruthen auf resp. 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amtes Elbing aus und können daselbst eingesehen werden.

Horsterbusch, den 10. August 1864.

Schwieger,

Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa:

270	Klafter Buchen-Kloben,
80	Birken- do.
45	Erlen- do.
70	Kiefern- do.
300	Espen- do.

aus dem Belaue Tharden, in der Nähe des Oberländischen Kanals, steht ein Termin auf Montag den 22. d. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr ab, im „Königl. Hofe“ zu Liebemühl an.

Die Kaufgelder sind im Termin zu bezahlen.

Liebemühl, den 10. August 1864.

Königl. Oberförsterei.



Die uns immer zahlreicher zugehenden Aufträge aus der Provinz Preußen, veranlaßten uns der Neumann-

Hartmann'schen

Buchhandlung in Elbing eine Agentur zur Annahme von Bestellungen auf

Grab-Denkmalen und Mamorsfabrikaten

zu übertragen. Dieselbe ist in den Stand gesetzt, nach unseren dort ausliegenden Muster-Büchern genannte Artikel zu Fabrikpreisen liefern zu können.

R. Barheine,

Fabrik von Marmorwaaren,
Königl. Hoflieferant in Berlin.

Bezunehmend auf Obiges empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen.

Kreuz-Monumente, von grauem und cararischem weissen Marmor, Grab-Kissen, Marmor-Bücher und Platten, Vasen, Sockel &c. in einer Auswahl von über 100 verschiedenen Dessins, zum Preise von 2 $\frac{1}{2}$ bis 50 Thlr., werden schnell und solide in geschmackvollster Ausführung angefertigt.

Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Für die Herren Geistlichen!

Die vom Königl. Consistorio neuerdings eingeführten

Formulare zu Aufgeboten sind à Buch 10 Sgr. in der vorschriftsmäßigen Form vorräthig.

Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung.

Unser aus 34 der vorzüglichsten wissenschaftlichen und belletristischen Blättern bestehenden

Journallesezirkel

erlauben wir uns zur geneigten Beachtung zu empfehlen. Abonnements 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. monatlich, je nach Anzahl der Hefte.

Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung.

Die diesjährige neue Sendung

Strickwolle, Wollhäubchen, Shawls, Überziehgamaschen für Kinder, Shirting, Negligée-Zeuge, Morgenhauben,

Schleier und Gummischuhe hat erhalten und empfiehle selbiges zu billigen Preisen. — Gleichzeitig bemerke noch, daß

vorjährige Wollfachen unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Elisabeth Hollasch.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf Brückstraße No. 3., 1 Treppe, muß unbedingt bis Mitte September beendet sein, und bietet derselbe bei der herannahenden Herbst-Saison dem geehrten Publikum Gelegenheit, die noch vorhandenen Waaren äußerst billig zu acquiriren. Vorläufig sind noch: eine schöne Auswahl Zephyr- und Castorwollen, Strickseide, Flockseide, Düllseide, Perlen, Gold- und Silber-Candillen, Goldschnur, Silberschnur, Chenille, angefangene Buntstickereien, als: Teppiche, Kissen &c. Tüll's in verschiedenen Gattungen, Tarlatan, Gaze, Spitzen, Besätze und feinste Besatzknöpfe, ganz neue fehlerfreie Stickmuster und verschiedene Andere. — Wiederverkäufer haben bei Übernahme des Ganzen großen Vortheil.

Seidene und baumwollene Regen- und Sonnenschirme sollen, um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter'm Kostenpreise verkauft werden bei **Gesch. Ankel**,

Wasserstraße No. 21,
nahe der legen Brücke.

Die Pianoforte-Handlung von F. Weber in Elbing empfiehlt ihr Lager von Piano's und Flügeln aus Leipzig und Berlin zu Fabrikpreisen. — Ein Piano und ein Flügel steht zu vermieten.

Für den Ausverkauf meines Nest-Borraths von buchen und sichten Brennholz bitte Bestellungen in meiner jetzigen Wohnung

Innen Mühlendamm No. 34. gefälligst machen zu wollen.

C. A. Fehrmann.

Umzugs halber ist Heilige Geiststraße No. 32. zu verkaufen: 1 Schrank zu Kleidern und Wäsche, 30 Bilder (Lithographien), 1 großes Beischlags-Marquisen-Gestell, 1 Material-Waaren-Schränchen, 2 Schmoorgraben und gut erhaltenen Spielsachen.

A V I S.

Meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden, so wie einem geschätzten Publikum
zur gefälligen Notiz:

Ich, **Julius Bendermann**, bis jetzt Socius unserer beiden, sowohl des am hiesigen
Platz unter Firma **Louis Herzfeld**, als auch des in Magdeburg unter Firma **Herzfeld**
& Comp. sich befindenden **Bazar's für elegante Herren-Garderoben** habe,
um meinem hiesigen Geschäft nur ausschließlich die ganze Kraft und Sorgfalt widmen zu
können, mich entschlossen, den Ansprüchen an das Magdeburger Geschäft zu entsagen, und habe
den **hiesigen Bazar** ganz für meine Rechnung und unter meiner Firma übernommen,
und firmire von jetzt ab, anstatt **Louis Herzfeld**,

Julius Bendermann's Bazar.

Ich habe das angenehme Bewußtsein, trotz der nur kurzen Zeit meines Etablissemens am
hiesigen Orte, mich eines ausgebreiteten und besten Renommé's erfreuen zu können, und wird
mein eifrigstes Bestreben stets dahin gerichtet sein, nicht nur dieses mir bisher geschenkte Vertrauen
festzuhalten, sondern durch die **besten, streng reellsten Stoffe, sauberste und gedie-**
gendste Arbeit und neuesten Fäcons, bei **wirlich soliden, festen Preisen**,
dasselbe weitmöglichst auszudehnen.

Auch werden sämtliche **Garderobenstücke** nur von meinem **Zuschneider**, der als
sehr tüchtig hier selbst genügend bekannt ist, zugeschnitten und unter unserer beider speciellen Leitung
angefertigt.

Dieses meinen sehr geehrten Kunden und einem geschätzten Publikum
anzeigend, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen, welches ich jederzeit
zu erhalten mich bemühen werde.

Julius Bendermann's Bazar für elegante Herren-Garderobe (früher Louis Herzfeld) Alter Markt No. 39.

Tapezierblei, das beste Mittel, die Nässe an feuchten Wänden abzusperren, ist wieder
da, wie für Maler Pinsel, Gold, Silber und Broncen vorrätig.

A. Teuchert.

Die neueste bis jetzt vollkommenste **Fleckenseife**, welcher man Tuch, Seide, wie alle
übrigen Stoffe in den buntesten Farben (natürlich müssen die Farben echt sein) mit der
größten Ruhe anvertrauen kann, jeden Flecken entfernt (wenn derselbe nicht durch ätzende
Substanzen, wie scharfe Tinten &c. entstanden), dem Stoff ein neues Ansehen giebt, und zu
Holz, wie Fußböden &c. ebenfalls ganz vortrefflich ist, ist nach wie vor à Stück 3 Sgr. bei
mir zu haben.

A. Teuchert.

Aechtes **Eau de Cologne**, wie das Lager Treu & Nüglischer Toiletten-
Gegenstände.

Brönners Fleckenwasser, direkt aus der Fabrik.

Angenehmes Räucherpapier und gutes Puspulver empfiehlt

A. Teuchert.

Lampion zur Illumination, wie zierliche und haltbare Drachen empfiehlt

A. Teuchert.

Getreidesäcke
sind wieder in großer Auswahl auf Lager.

A. Penner.

Kron-Nasch
für die Herren Materialisten zu Laden.
Schürzen ist wieder frisch eingegangen.

A. Penner.

Ein sehr guter eiserner Geldkasten ist bil-
lig zu verkaufen. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Der Ausverkauf

wird in meiner Privatwohnung, Ecke Friedr.-
Wilhelms-Platz No. 15., bei Herrn Kuff, 1
Treppe hoch, Eingang vom Mühlendamm,
außer des Sonnabends, noch fortgesetzt und
Bestellungen nach wie vor angenommen.

L. A. Fersenheim.

1 große Hans-Lampe, Garderoben-
halter, starke Stühle, Holzkistchen, Hauben-
stücher und Pappschachteln verkauft

L. A. Fersenheim.

1 gute eich. Ziehmangel ist zu verkaufen
Inn. Mühlendamm No. 13.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

Ärztlicher Rathgeber in
allen geschlechtl. Krank-
heiten, namentlich in

Schwächezuständen etc.

Herausgegeben von Lau-
rentius in Leipzig.

2. Auflage. Ein starker Band

von 232 Seiten mit 60 an-
atomischen Abbildungen in

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für
junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Er-
ziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen
nachhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing
bei Léon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz

von Laurentius. Thlr. 1. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder
unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge
und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an
ihrem geringeren Umfang schon zu erkennen sind),
in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle
der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das
von Laurentius herausgegebene Werk bestellen
und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namensiegel versiegelt ist. Außerdem
ist es das Achte nicht.

Ein gut erhaltenes Sopha (gerade)
mit Roßhaar gepolstert, steht wegen Mangels
an Raum billig zu verkaufen. Näheres bei'm
Sattlerstr. Ehrenberg, Fleischerstraße 5.

Eine Badewanne ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße No. 27.

Einige hundert Schock vorjähriges Drau-
sen-Deckrohr ist zu haben bei
Janzen, Sorgenort.



Ed. Krause,

Schirmfabrikant, Wasserstraße No. 50.,
empfiehlt sein großes Lager

Regenschirme,

sauber und solide gearbeitet, in Seide, Alpaca und Baumwolle, von
17t, 22t, 25 Sgr, 1 bis 8 Thlr.

En-tout-cas und Sonnenschirme

werden, um mit dieser Saison zu räumen, 10 % unterm Fabrikpreise verkauft.

Reparaturen und neue Bezüge werden sehr billig, schnell und eigen gearbeitet.

Lurus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft von J. J. Löhnis Sohn in Cöln a. Rhein.

Bürsten,

Kopf-, Kleider-, Zahns- und Nagel-Bürsten.

Kamm-Waaren

von Schildkröt, Elsenbein, Bucksbaum, Horn und gehärtetem Gummi, als: Frisir-, Staub-, Zopf- und Kinder-Kämme, das beste Fabrikat und neueste Facons, empfiehlt billigst

Ed. Krause,
Wasserstraße No. 50.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfiehlt ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Ein polysander Salon-

Flügel und ein altes mahagoni
Tafelformat stehen zum Verkauf bei

Ph. Wiszniewski,
Spieringsstraße No. 13.

Dasselbst werden Reparaturen an
Piano's zu bester Ausführung ange-
nommen.

Ein neuer Halbwagen, von Schmiedear-
beit, fertig, steht zum Verkauf bei

Nunge, Burgstraße No. 21.

70 Klafter gut getrockneter **Torf**, pro
Klafter 1 Thlr. 15 Sgr., steht zum Verkauf
im Nohwinkel bei Alt Dollstadt. Das Nähere
zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Cohn
in Alt Dollstadt.

Friedr. Wenzel, aus Blumenau.

Einige größere und kleinere Kapitalien
auf Hypotheken zur ersten Stelle hat zu be-
geben

Johann Schultz.

Mehrere sehr preiswerthe ländliche und
städtische Grundstücke sind mir zum
Verkaufe übertragen. Näheres bei

Johann Schultz, Alter Markt 48.

**Eins der besten Destil-
lations-Geschäfte**

in Danzig, zu dem 2 sehr gute Häuser ic.
gehören, ist hohen Alters wegen bei 5000 Thlr.
Anzahlung veräußlich. Näheres durch

Robert Jacobi,
in Danzig, Breitgasse 64.

Mehrere Wohnungen zum 1. Oktober cr.
zu vermieten Holländerstraße 1.

Ein Haus nebst Garten zu verkaufen.
Näheres bei

C. Moritz Nesselmann,
Holländerstraße 1.

Familien-Verhältnisse halber ist eine hier-
selbst namentlich von dem feineren Publikum
frequentirte Restauration unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

J. Schulz,
Alter Markt No. 48.

Schuhmacher-Arbeit
für Herren und Damen fertige ich in den
neuesten Facons und dauerhaft zu den billig-
sten Preisen und bitte um gefällige Aufträge.
Rudolph Boldt, Schuhmachermeister,
Kettenbrunnenstraße No. 22.

Für zwei Knaben oder Mädchen
im Alter bis ca. 12 Jahren wird eine freund-
liche und sorgsame **Pension**, mit Benutzung
eines Fortepiano's, nachgewiesen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Ein Geschäftsmann,
der in allen Branchen Kenntnisse besitzt und
seit 17 Jahren verschiedene Geschäfte selbst
geführt, sucht eine Stelle, auch als Reisender.
Kontion 5000 Thlr. Adressen unter A. B.
in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Tischler finden dauernde Beschäf-
tigung bei **A. & M. Terlegk,**
Lange Hinterstraße No. 35.

Da sich viele tüchtige Küchenmädchen,
auch Mädchen, die in kleineren Wirthschaften
passend sind, bei mir gemeldet haben, so er-
suche ich die geehrten Herrschaften gütigst um
Aufträge. **A. Späth,** Wasserstraße 34.

Eine zuverlässige Schänkerin wird vom
2. Oktober d. J. gesucht im Gasthofe zur
Hoffnung.

Eine anständige Schänkerin kann sich so-
gleich melden. **Gasthof zum Palmbaum.**

Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde
Beschäftigung **Mauerstraße No. 7.**

Tüchtige **Waschinen-**
Schlosser finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung in
Danzig. — Meldungen werden
in der polnischen Apotheke ent-
gegengenommen.

Ein tüchtiger Maurerpolir, der sich auf Neu-
arbeit und im Winter auch auf Schirarbeit ver-
steht, sucht zu Martini d. J. eine Stelle als
Hofmaurer auf einem größeren Gute. Adressen
unter **R.** werden in der Exped. d. Bl. erbettet.

Auf einem ländlichen Etablissement
unweit **Berlin's**, worauf eine Wasser-,
Dampf-, Mahl-, Schneide- und Delmühle
thätig ist, findet ein zuverlässiger, so-
lidor, sicherer Mann, der Fach-
kenntnisse nicht zu besitzen braucht,
eine dauernde Stellung zur Beaufsichtigung
und Inspection. Der Posten ist ein ange-
nehmer und ganz selbstständiger, da der
Besitzer nicht am Orte wohnt, gewährt
ein Jahres-Einkommen von ca.
600 Thaler, bei freier Station.
Einem Verheiratheten wird Leztere vergütet.

Mit der Besetzung beauftragt

H. Maass,

Commandantenstraße 49., in Berlin.
Zwei Malergehilfen finden dauernde Be-
schäftigung. Auch kann fogleich ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten bei

C. E. Rex, Maler.

Braunsberg, Adlerstr. 325.

Eine gute Wäschfrau, welche die feine so
wie die Mangelwäsche gut bearbeitet, bittet
um gütigen Zuspruch Brandenburgerstraße 22.

Ein tüchtiger Instmann findet zu
Martini d. J. Wohnung bei R. Beising
in Bartkamm.

Comptoir-Pulpe,
gut erhalten, werden gesucht „Elbinger Hof“
No. 8.

Torfstich Gr. Wickerau
und Nogathau.

Um vergeblichen Reisen vorzubeugen, hier-
mit die Anzeige, daß für dieses Jahr der Torf-
verkauf beendet ist, und ersuche ich diejenigen
Herren, welche sich durch Vorausbestellung ein
Quantum bis Mitte August gesichert haben,
solches bis dahin abholen zu lassen, indem ich
später die richtige Lieferung nicht mehr garan-
tieren kann.

Franz Claassen.

Am Donnerstag Vormitt. ist auf dem Wege
vom „Goldenen Löwen“ bis zum katholischen
Begräbnisplatz ein goldener Siegelring mit
rotem Stein, **W.** gravirt, verloren worden.
Abzug. geg. gute Belohn. bei Hrn. Probenträger
Buttner, im „Goldenen Löwen“, Brückstr.

Verpachtung.

Die Nutzung in den nächstfolgenden drei
Jahren von 23 culm. Morgen Land in Neu-
Terranova, soll

Montag den 15. August er.,
von 10 Uhr Morgens ab,
in Parzellen meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen der Pacht sind im Hofe
des Gutes Neu-Terranova einzusehen.

Mein Obstgarten ist zu ver-
pachten.

Fie gut h,
in Gr. Wickerau.

Zur ersten Stelle
werden auf ein ländliches Grundstück mit
überwiegender Sicherheit 2000 Thaler gleich
verlangt. Näheres bei **Joh. Unger.**

Ernst Irmler,

Pianoforte-Fabrikant in Leipzig,
empfiehlt alle Gattungen Piano's in Flügel- und Tafelform, mit englischer, deutscher und französischer Mechanik, so wie auch Pianino's.

Der weitverbreitete und sich immer mehr ausdehnende Ruf, dessen sich mein Fabrikat in der höheren Musikwelt erfreut, ist das wahre Zeugniß der bei demselben hervorragenden besten Eigenschaften.

Geschmaekvolle und mit gut gewählten Materialien sorgfältig verbundene Bauart sichert für jedes Klima die dauerhafteste Stimmhaltung, so wie ein überaus gesangreicher voller edler Ton und leichte Spielart verbunden mit solcher Präcision im Anschlage, welche ein schönes Pianissimo und Forte erzielen lässt, alle Anforderungen der Neuzeit befriedigt.

Feste Preise:

Salon-Flügel mit Metallplatte 330 Thlr.
Pianino, hoch und schrägs seitig 250 "
Pianino, niedrig mit Platte . . . 200 "
Tafelpianoforte mit Platte . . . 175 "

Alleinige Niederlage für Elbing bei

W. Schuell.

Ew. Wohlgeboren!

Durch die überraschenden Erfolge Ihres Balsams wurde auch ich bewogen, diesen vorzüglichen Esprit des cheveux anzuwenden. Obgleich ich nicht viel Hoffnung hegte, wohl jemals meine Perücke gänzlich ablegen zu können, zeigte mir schon die zweite Flasche, à 1 Thlr., einen glänzenden Erfolg, und nachdem ich auch die vierte verbraucht, bedurfte ich keiner künstlichen Haartour. Dieser Erfolg veranlaßt mich, Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen.

Berlin, 27. Juni 1864.

J. Barthold, Direktor.

Ferner äußert sich Herr Kanzlei-Math Singer aus Potsdam!

Seit längerer Zeit war ich gezwungen um mein haarloses Haupt zu bedecken und vor Erkältung zu schützen, eine Perücke zu tragen, doch blieb der Wunsch stets rege, wieder eigenes Haar zu besitzen, aber alle angewandten Mittel waren ohne Erfolg. Nur Ihrem vortrefflichen Kräuterhaar-Balsam habe ich es zu danken, daß sich mein Wunsch erfüllte, und nach Anwendung von 5 Flaschen, à 1 Thlr., ein eigenes, ganz kräftiges Haupthaar besitzt. Ich statte Ihnen deshalb meinen gebührenden Dank ab.

Fabrik des Kräuterhaarbalsams Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße 36.

Eichene, buchene, eschene, birkene, fichtene Bohlen und Dielen in allen Dimensionen, offerten billigst

H. Reichmann & Co.,

Grubenhagen No. 1. und
Comptoir: Brückstraße No. 28.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich die noch vorhandenen Speicher-Waaren, bestehend aus Mullen, Schaufeln, Schwingen, Aerenhelmen, Hammerstühlen, einer 24 Fuß eichenen Schwelle, ein Futterkasten, 2 Leinsaat-Klappern billig. J. Fabian.

Wegen Mangel an Raum sind einige Möbel billig zu verkaufen

Luftgarten No. 14, unten.

Trockene Hau- und Schneide-Spähne und kleingemachtes Holz Grubenhagen No. 4.

Gut erhaltene zweipersonige Betten sind Neustädtische Wallstraße No. 21., hinten, zu verkaufen, auch ist daselbst eine Stube zu vermieten.

Zwei starke braune Wagenpferde, 5' 5" und 6" groß, stehen zum Verkauf

Neust. Schmiedestraße No. 13.

Ein neu erbautes Wohnhaus nebst Stall und Garten ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Speicherkammern sind zu vermieten Kalkscheunstraße 12, auch wird daselbst eine gut erhaltene Windharfe gekauft.

Zur Empfehlung

habe ich ländliche Besitzungen, Wind- und Wasser-Mühlen, städtische und vorstädtische Grundstücke, Gast- und andere Geschäftshäuser zum Kauf unter vortheilhaften Bedingungen an Hand, so daß jeder Käufer befriedigt werden kann. **F. J. Strobel,**

Elbing, Hospitalstraße No. 2.

Sichere Hypotheken für jede Summe weiset Darleihern nach **F. J. Strobel.**

Zur Vermittelung eines jeden Geschäfts, sowie zur Einziehung von Forderungen, Anfertigung schriftlicher Aufsätze u. c. empfiehlt sich **F. J. Strobel.**

Geld auf Wechsel wie Grundstücke besorgt

F. J. Strobel.

Die untere Wohnungselegance in dem Hause Herrenstraße No. 17., bestehend in zwei zusammenhängenden Wohnstuben, einem geräumigen Laden, worin seit Jahren das Kaufmännische Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, ist vom 3. Oktober c. anderweitig zu vermieten und von da ab zu beziehen. —

Hierauf Reflectirende belieben sich Herrenstraße No. 29. zu melden. A. Müller.

Zwei zusammenhängende Stuben, Küche u. s. w. zu vermieten in der Brückstr. Zu erfragen bei **Kühnapfel**, Wasserstr. 31.

Herrenstraße No. 29. ist eine Wohnungselegance von zwei zusammenhängenden Stuben, einer Treppe hoch nach vorne gelegen, zu vermieten und vom 3. October c. zu bezahlen. Ebendaselbst werden Vieh und Pferde auf Weide von sogleich billigt angenommen.

A. Müller.

Alten Markt No. 64. ist 1 Treppe h. die Wohnungselegance, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, an ruhige Einwohner zu vermieten und von Michaeli d. J. ab zu beziehen. Näheres daselbst.

Eine meublierte Stube, ohne Betten, ist Fischerstraße No. 41. 42., 2 Treppen hoch, sofort zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 Stuben ist von Michaeli ab zu vermieten

Mauerstraße No. 13.

Spieringstr. 26., zwei Trepp., ist 1 Stube nebst 2 Kammern zum 1. October zu verm.

Schottlandstraße No. 1 a. ist eine Wohnungselegance von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Schulstraße No. 16. ist eine Stube zu vermieten.

1 Stube an einen einzelnen Herrn von gleich zu vermieten Inn. Marienburgerd. 5. Zu erfragen zwischen 12 und 2 Uhr Mittags

Eine frequent gelegene Bäckerei, verbunden mit Schankbetrieb, ist sofort oder vom 1. Oktober c. zu vermieten. — Näheres Wasserstraße No. 27.

2 Gelegenheiten, jede von 2 Stuben, Cabinet, Keller, Hofraum sind zu vermieten

Herrenstraße No. 21.

Ein Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu vermieten

Kettenbrunnenstraße No. 16.

Eine Stube ist Kürschnerstraße No. 27., eine Treppe hoch, zu vermieten.

Eine Stube zu vermieten

Hohe Zinnstraße No. 6.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten

Außen Mühlendamm No. 4 b.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung zu vermieten.

Traubenstraße No. 5. ist eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermieten. Auch wird daselbst ein Bursche gegen guten Lohn gesucht.

1 Wohnung von 3 Zimmern wird vom 1. Oktober zu mieten gesucht. Näheres bei

H. Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Gute Pensionen für Knaben und Mädchen kann nachweisen

H. Scharnitzky,

Baderstraße No. 8.

Ein Zimmer, Särge und Möbel einzusezen, sucht Krüger, Neust. Schmiedestr. 18.

Das von mir bisher besessene Grundstück Grubenhagen No. 1. mit dem darin betriebenen Holz-Geschäfte ist von den Herren **H. Reichmann & Co.** läufig übernommen worden. Für das mir in meinem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meine Herren Nachfolger gütig zu übertragen.

Elbing, im August 1864. Hochachtungsvoll

C. A. Fehrmann.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, werden wir die **Brenn- und Kugelholz-Handlung** in bekannter Weise fortführen und uns bestreben, dem Geschäft den ehrenhaften Ruf, den es seit seinem Bestehen unangesezt genossen, auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

H. Reichmann & Co.,
Comptoir: Grubenhagen No. 1. und
Brückstraße No. 28.

Einem geehrten Publikum die ergebnis-Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Barbier etabliert habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll
A. Weidemann,
Brückstraße No. 31.

Wäsche genäht und Namen eingestickt wird billig und gut

Sturmstraße No. 15., eine Treppe hoch.

Ein junges Mädchen, das im Weißzeugstücken und Nameneintischen in Wäsche geübt ist, bittet um Beschäftigung R. Hinterstr. 21.

Pensionnaire finden jetzt oder zu Michaeli freundliche Aufnahme, gewissenhafte Aufsicht und auf Wunsch auch Klavierunterricht bei

Kuhn, Lehrer und Organist emer.

K. Borbergstraße No. 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **Liedtke**, Tischlermeister, Junkerstraße No. 20.

Einen Lehrburschen braucht R. Radtke, Gürkler und Gelbgießer, Lange Hinterstraße 8.

Ein Mädchen sucht zum Oktbr. eine Stelle als Schänkerin oder in einem Laden.

Näheres auf Thumberg oder Heil. Leichnamstraße No. 37. bei Kahlhorn.

Ein ordentlicher Junge findet dauernde Beschäftigung in der Strohpapier-Fabrik

Kalkscheunstraße No. 12.

6000 Thlr. werden auf ein Grundstück, Tarwerth 11,000 Thlr., zur 1. Stelle à 5 % Zinsen gesucht durch

F. J. Strobel,

Hospitalstraße No. 2.

Ein Laden, vollständig eingerichtet, im besten Stadtteil gelegen, zum Verkauf von Backwaren sich vorzüglich eignend, ist durch mich zu vermieten und vom 1. October zu beziehen.

F. J. Strobel.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt

C. Rusch,

Heil. Leichnamstr. 44, nahe dem Kirchhofe.

Freitag Morgens, den 12. August, ist mir ein Schwein aus dem Stall entlaufen. Kennzeichen: weiß mit einem ledernen Gurt um den Hals. L. Barwig, Neugutfstraße No. 19.

Burggarten.

Sonntag den 14. d. Mts. findet unser Bartholomäusball im Lokale des Herrn Nitsch statt, wobei ein Concert von 4 bis 6 Uhr stattfinden soll. Von dann ab beginnt der Ball. Wir laden unsere Freunde und Bekannten herbei ein.

Pohl. Gruppert. Lange.

Neue Welt.

Montag: Concert für Bürger-Familien.

Waldschlößchen.

Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag: Musikalische Unterhaltung. Entrée 5 Sgr.

Löwenslust.

Sonntag, den 14. August: musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.